

Jahrestätigkeitsbericht 2015

des Landesseniorenbeirates Berlin

Kontakt:

Geschäftsstelle LSBB im Neuen Stadthaus

Parochialstr. 3

10179 Berlin

Telefon 030/32664126

www.landessenorenbeirat-berlin.de

*Der Landesseniorenbeirat Berlin
wird mit Mitteln der Senatsverwaltung
für Gesundheit und Soziales gefördert.*

be  **Berlin**

Senatsverwaltung
für Gesundheit und Soziales

Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgruppe/n des LSBB
AGH	Abgeordnetenhaus von Berlin
BerlSenG	Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz
HF	Handlungsfeld
kom*zen	Kompetenz-Zentrum Interkulturelle Öffnung der Altenhilfe
lak	Landesarmutskonferenz
LL	Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik
LSB Berlin	Landessportbund Berlin
LSBB	Landesseniorenbeirat Berlin
LSV	Landesseniorenvertretung Berlin
SEKIS	Berliner Selbsthilfe Kontakt- und Informationsstelle
SenGS	Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales
SPI	Sozialpädagogisches Institut „Walter May“
Stellv.	Stellvertreter/in
SV	Bezirkliche Seniorenvertretung/en
VV EaD	Verwaltungsvorschriften über den Ehrenamtlichen Dienst im sozialen Bereich

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort	4
2 Gedenken.....	5
3 Mitglieder und Stellvertreter des LSBB	5
4 Arbeitsweise des LSBB.....	6
5 Austausch mit dem Senat von Berlin und dessen Verwaltungen	11
6 Austausch mit den Fraktionen und Mitgliedern des Abgeordnetenhauses von Berlin	15
7 Öffentlichkeitsarbeit.....	16
8 Qualifizierungsangebote.....	19
9 Finanzen	20
10 Geschäftsstelle.....	21
11 Ausblick 2016.....	21
12 Anlagen	22

1 Vorwort

Der Landesseniorenbeirat Berlin (LSBB) blickt erneut auf ein engagiertes Jahr 2015 zurück. Der nachfolgende Bericht spiegelt die Vielfalt der Tätigkeiten des LSBB in den unterschiedlichsten Bereichen wider, wenn auch aufgrund der Fülle der Aufgaben nur auszugsweise. Er ist Ausdruck der Aktivität vieler ehrenamtlich tätiger Seniorinnen und Senioren, die mit ihrem Einsatz ihre politische Mitwirkung als Interessenvertreter der älteren Generation wahrnehmen.

Die Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik waren 2015 erneut für den LSBB sowie für dessen Arbeitsgruppen wesentliche Orientierung und Arbeitsgrundlage. Mit einigen Ressorts des Senats von Berlin bestanden Kontakte zur Fortschreibung der Leitlinien. Die Praxis hat jedoch gezeigt, dass es größerer Anstrengungen seitens der Senatsverwaltungen bedarf, den Senatsbeschluss vom August 2013 umzusetzen, um die Inhalte zu konkretisieren und die den jeweiligen Ressorts zugeschriebene Verantwortung in vollem Umfang wahrzunehmen. Der LSBB ist bereit, seinen Beitrag zu leisten, erwartet aber die gleiche Bereitschaft von allen zuständigen Ressorts des Senats – insbesondere mit Blick auf die Aussage der Koalitionsvereinbarung zwischen SPD und CDU 2011-2016: „Berlin braucht das Erfahrungswissen und das Potenzial Älterer“.

Laut Koalitionsvertrag und der Leitlinie 1 „Politische Partizipation“ soll das „Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz“ (BerlSenG) überprüft werden. Doch die durch den LSBB nur mühsam zu ermittelnden Arbeitsstände zur Novellierung ließen auch 2015 keine Annäherung der Positionen zwischen den Koalitionspartnern erkennen. Die Landesseniorengremien hatten in einer gemeinsamen Stellungnahme Vorschläge zur Weiterentwicklung des Gesetzes unter Einbeziehung von Zuarbeiten aller bezirklichen Seniorenvertretungen und der Seniorenorganisationen im LSBB im Dezember 2014 der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales und allen Fraktionen des Abgeordnetenhauses von Berlin übergeben. Ein Jahr später gab es weder eine Antwort auf die Stellungnahme noch einen überarbeiteten Gesetzentwurf, der für die Berufung der neuen bezirklichen Seniorenvertretungen 2016 bessere Rahmenbedingungen für die gesellschaftliche Teilhabe und Mitwirkung aller Seniorinnen und Senioren der Stadt schaffen würde.

Am 1. Oktober 2015 jährte sich zum 25. Mal der hierzulande bislang weitgehend ignorierte „Internationale Tag der älteren Menschen“, ausgerufen 1990 von den Vereinten Nationen. Damit sollte u. a. Solidarität, Mitmenschlichkeit und ehrenamtliches sowie bürgerschaftliches Engagement geehrt und gewürdigt werden. Die Landesseniorengremien haben sich gefreut, dass 2015 die traditionsreiche Veranstaltung „Senioren debattieren im Parlament“ an diesem Tag stattfand und so allen aktiven Seniorinnen und Senioren im Abgeordnetenhaus von Berlin für ihren unermüdlichen Einsatz und ihre zahlreichen ehrenamtlichen Aktivitäten an vielen Orten Berlins zum Wohle der ganzen Stadtgesellschaft gedankt werden konnte.

Die Umsetzung der Ziele des BerlSenG anzustreben, ist im Berliner Alltag notwendiger denn je. Nur mit der aktiven Beteiligung der Berliner Seniorinnen und Senioren am sozialen, kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Leben können deren Erfahrungen und Fähigkeiten genutzt, die Beziehungen zwischen den Generationen verbessert, die Solidargemeinschaft weiterentwickelt sowie der Prozess des Älterwerdens in Würde und ohne Diskriminierung gewährleistet werden. Die Herausforderungen des Zusammenlebens im Land nehmen zu und dafür wird künftig weiterhin jede Frau und jeder Mann jedweden Alters gebraucht. Rund 850.000 Menschen älter als 60 Jahre leben in Berlin, welch ein Schatz an Erfahrungen und Wissen, wenn er eingebracht werden kann und anerkannt wird.

Allen, die sich unermüdlich mit ihrem Wissen, ihrem Können und ihren Erfahrungen auch 2015 eingebracht haben, danke ich als Vorsitzende des LSBB sehr. Mein Dank gilt insbesondere allen Mitgliedern sowie Stellvertreterinnen und Stellvertreter des LSBB und den ehrenamtlich Aktiven in den Arbeitsgruppen sowie den Professionellen aus der Verwaltung, den Parteien und Organisationen, die unser ehrenamtliches Engagement 2015 aktiv unterstützt haben. Vielen Dank den Arbeitsgruppen für die Zusammenarbeit und die Zuarbeiten zum vorliegenden Bericht.

Regina Saeger, Vorsitzende

2 Gedenken

Mit großer Betroffenheit und Trauer haben wir den plötzlichen Tod unseres Mitglieds Herrn Fritz-Fredy Herzberg (März 1936 – März 2015) vernommen. Er vertrat im LSBB die Interessen der Jüdischen Gemeinde zu Berlin mit Klugheit und großem Verantwortungsbewusstsein.

Abschied nehmen mussten wir auch von Frau Ulrika Zabel (Februar 1953 – September 2015). Sie hat sich als Leiterin des Kompetenzzentrums für die Interkulturelle Öffnung der Altenhilfe und vormalige Sprecherin der AG Migration des LSBB mit unermüdlichem Engagement eingesetzt und war uns stets ein Vorbild.

Schmerzlich bedauern wir das Ableben von Herrn Ulrich Wiebusch, Mitarbeiter der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, der uns viele Jahre als kompetenter Ansprechpartner mit Rat und Tat zur Seite stand.

3 Mitglieder und Stellvertreter des LSBB

Auf der Grundlage des BerlSenG wurde der Landesseniorenbeirat im Land Berlin für die Dauer der Wahlperiode des AGH 2011-2016 berufen. Der LSBB setzt sich zusammen aus den Vorsitzenden der 12 bezirklichen Seniorenvertretungen (SV) und 12 Vertreterinnen und Vertretern aus Organisationen, Verbänden, Vereinen und Institutionen, die auf Vorschlag der LSV der zuständigen Senatsverwaltung zur Berufung empfohlen wurden. Für jedes Landesseniorenbeiratsmitglied ist gemäß BerlSenG eine Stellvertretung festzulegen. Entsprechend dem Beschluss im ersten Plenum der Wahlperiode werden die Stellvertreter und Stellvertreterinnen zu allen Veranstaltungen und Plenen des LSBB eingeladen, um zur Meinungsbildung beizutragen und einen kontinuierlichen Informationsfluss zu gewährleisten. Ende des Jahres 2015 engagierten sich im LSBB:

	<i>Mitglieder</i>	<i>Stellvertretende</i>
Arbeiterwohlfahrt Berlin e. V.	Edwin Scherner	Rainer-Michael Lehmann
Arbeitskreis Berliner Senioren	Hans Buchholz	Margit Hankewitz
DGB	Klaus Kulick	Dieter Petermann
Ev. Kirche Berlin-Brandenburg	Dagmar Seidlitz	Alfred-Mario Molter
ImPuls e. V.	Tamara Kravcova	
Jahresringe LV Berlin e. V.	Karin Splittgerber	Irmgard Kaminski
Jüdische Gemeinde zu Berlin	Dr. Rudolf Rosenberg	
Landessportbund Berlin e. V.	Gabriele Wrede	Katja Sotzmann
Sozialverband VdK LV Berlin-Brandenburg e. V.	Waltraud Jaeschke	Erika Wehle
Sozialwerk Berlin e. V.	Peter Stawenow	Dr. Hans-Ulrich Litzner
Unionhilfswerk LV Berlin e. V.	Annelies Herrmann	Waltraud Ziolko
Volkssolidarität LV Berlin e. V.	Dr. Klaus Sack	Ingeborg Simon
SV Charlottenburg-Wilmersdorf	Jens Friedrich	Klaus-Dieter Horsch

SV Friedrichshain-Kreuzberg	Marta Ladwig	Horst Martin
SV Lichtenberg	Jürgen Steinbrück	Renate Mohrs
SV Marzahn-Hellersdorf	Regina Saeger	Heidrun Lösche
SV Mitte	Elke Schilling	Hans-Henning Duden
SV Neukölln	Werner Eichholz	Helga Schulz
SV Pankow	Doris Fiebig	Christa Arndt
SV Reinickendorf	Massoud Jamshidpour	Heidrun Wischnewski
SV Spandau	Klaus-Dieter Trautmann	Uwe Hein
SV Steglitz-Zehlendorf	Karin Lau	Hans-Eckhard Bethge
SV Tempelhof-Schöneberg	Prof. Dr. Manfred Kohler	Martin Schwinger
SV Treptow-Köpenick	Dr. Johanna Hambach	Klaus-Peter Strehmel

4 Arbeitsweise des LSBB

4.1 Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen

Gemäß § 7 (2) des BerlSenG tagt der LSBB regelmäßig. Wie in der Geschäftsordnung festgelegt, trafen sich die Mitglieder, deren Stellvertreter bzw. Stellvertreterinnen und ständige Gäste alle zwei Monate. Regelmäßige Tagesordnungspunkte waren Berichte aus dem Vorstand des LSBB, aus den AG des LSBB, aus der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, aus der LSV und den Mitgliedsorganisationen des LSBB, aus der Bundes- und Landespolitik sowie Terminabsprachen. In konstruktiven Arbeitsberatungen wurden, z. T. mit externen Referenten und Experten, bestehende Mitwirkungsmöglichkeiten diskutiert und sachgerechte Stellungnahmen und Forderungen zu bestimmten Themenfeldern erarbeitet. Die Arbeitsatmosphäre war durch ein hohes Maß an Erfahrungen, Erkenntnissen, Ideenreichtum und Motivation geprägt.

Zur Vorbereitung der Mitgliederversammlungen kam der Vorstand monatlich turnusmäßig zusammen. Aktuelle politische Ereignisse, wichtige unaufschiebbare Themen sowie Terminabsprachen waren Gründe dafür, dass sich der Vorstand darüber hinaus zu weiteren zusätzlichen Arbeitsberatungen und Abstimmungen traf. Mitglieder waren Ende des Jahres 2015:

- Vorsitzende - Regina Saeger (SV Marzahn-Hellersdorf)
- Stellvertreterin - Gabriele Wrede (Landessportbund Berlin e. V.)
- Finanzangelegenheiten - Peter Stawenow (Sozialwerk Berlin e.V.)
- Schriftführer - Dr. Klaus Sack (Volkssolidarität LV Berlin e. V.).

Die Leitlinien (LL) der Berliner Seniorenpolitik bestimmten die inhaltlichen Schwerpunkte der Mitgliederversammlungen unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklungen:

Plenum	Schwerpunkte	Gäste/Berichterstatter (BE)
18.02.15 Käte- Tresenreuter- Haus	Alltagsherausforderungen in Berlin für ältere Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche Menschen (LL 8)	Herr Cosmo Martin Dittmar-Dahnke, Landesstelle für Gleichbehandlung - gegen Diskriminierung, Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen Herr Marcel de Groot, Geschäftsführer der Schwulenberatung gGmbH
	Hochaltrige – Herausforderung für die Wissenschaft und die Gesellschaft? (LL 2)	Herr Uwe Amrhein, Leiter Generali Zukunftsfonds
	Aktuelle Probleme bei der Umsetzung neuer gesetzlicher Vorgaben in der Pflegeversicherung (LL 17)	Frau Hall-Freiwald, Pflegestützpunkt Schöneberg
15.04.2015 Landessportbund Berlin	Individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL) - Wie gehe ich damit um? Informationen für Seniorinnen und Senioren (LL 6)	Frau Petra Hegemann, IGeL-Projekt, Verbraucherzentrale Berlin e. V.
	Bewegte Innenstädte mit fairer Mobilität: Bericht vom 20. bundesweiten Umwelt- und Verkehrskongress (LL 5)	BE: Herr Dieter Schmidt, Sprecher der LSBB AG Mobilität, ÖPNV, Verkehr
	Das demenzfreundliche Krankenhaus - patientenzentriert – kooperativ – vernetzt: Bericht von der Podiumsdiskussion am 23.03.2015 (LL 14)	BE: Frau Ingeborg Simon, Stellv. Sprecherin der LSBB AG Pflege, Gesundheit und Verbraucherschutz
17.06.2015 Käte- Tresenreuter- Haus	Maßnahmeplan zur Unterstützung pflegender Angehöriger (LL 15)	Herr Frank Schumann, Fachstelle für pflegende Angehörige Herr Heinrich Stocksclaeder, Frau Manja Wanke, Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales
	Vorstellung des Projektes „Konsum im Alter“ (LL 6)	Herr Prof. Kai-Uwe Hellmann, Technische Universität, Institut für Soziologie
	Berliner Freiwilligenbörse (LL 3)	BE: Herr Dr. Klaus Sack, Vorstandsmitglied
	Bericht vom 5. Symposium Sport der Älteren (LL 12)	BE: Frau Gabriele Wrede, Vorstandsmitglied
	Bericht vom Fachtag „Wohnen im Alter (in Berlin) - Traum oder Alptraum“ (LL 4)	BE: Herr Dr. Hans-Ulrich Litzner, Sprecher der LSBB AG Bauen, Wohnen, Wohnumfeld

19.08.2015 Käte-Tresenreuter-Haus	Vorstellung des „Diskussionspapiers - Gesundheitliche und pflegerische Versorgung hochaltriger Menschen - 80plus“ und des aktuellen Standes der Diskussion (LL 14)	Frau Dr. Sabine Hermann, Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales
	Zwischenbilanz Berliner Seniorenpolitik 2015 darunter Überprüfung BerlSenG	Herr Mario Czaja, Senator für Gesundheit und Soziales
	11. Deutscher Seniorentag (LL 2)	BE: Frau Regina Saeger, Vorsitzende
21.10.2015 Käte-Tresenreuter-Haus	Aktuelle Situation der gesetzlichen Betreuung in Berlin (LL 6/15) <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen im CURA-Betreuungsverein • Misshandlung und Vernachlässigung von älteren Schutzbefohlenen 	Herr Peter Rudel, CURA-Betreuungsverein Charlottenburg-Wilmersdorf, Frau Gina Graichen, LKA 1 – Delikte am Menschen, Frau Gabriele Tammen-Parr, Beratungstelefon Pflege in Not
	41. Berliner Seniorenwoche (LL 1/3)	BE: Frau Regina Saeger, Vorsitzende
	Veranstaltung „Senioren debattieren im Parlament“ (LL 1)	BE: Frau Regina Saeger, Vorsitzende
02.12.2015 Seniorenstiftung Prenzlauer Berg	Geriatrische Versorgung – ambulant und stationär (LL 14) <ul style="list-style-type: none"> • Projekt „Akutkrankenhaus als „window of opportunity“ für nachhaltige Demenzbehandlung • Situation und Perspektiven der ambulanten geriatrischen Versorgung in Berlin 	Herr Eckehard Schlauß, Stabsstelle beim Pflegedirektor des Ev. Krankenhauses Königin Elisabeth Herzberge (EKH), Herr Wolfgang Pütz, Leiter der Hauptabteilung Bedarfsplanung und Zulassung bei der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Berlin

Zu allen Schwerpunkten in der Diskussion wurden durch die Mitglieder des LSBB Forderungen und Schlussfolgerungen formuliert und im Anschluss im Internet bzw. Protokoll veröffentlicht. Da an den Beratungen des LSBB aufgrund des BerlSenG § 6 (4) stets Vertreter der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales teilnehmen, werden die Ergebnisse der Diskussion sowie die vorgetragenen Alltagserfahrungen direkt übermittelt.

4.2 Arbeitsgruppen des LSBB

Die Arbeitsgruppen des LSBB (AG) setzen sich zusammen aus Mitgliedern des LSBB, der LSV, der SV. In einigen AG wirken Experten sowie Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Senatsverwaltungen als zeitweilige oder ständige Gäste mit. Durch diese Zusammensetzung konnte ein breites Themenspektrum bearbeitet werden. In den AG wurde eine verantwortungsvolle Facharbeit geleistet, deren Ergebnisse im Plenum des LSBB ausgewertet

wurden und die dazu beitragen, Sachentscheidungen vorzubereiten. Schwerpunkte der Beratung bildeten neben aktuellen Themen die Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik.

Am 22. Januar 2015 tauschten sich die Sprecherinnen und Sprecher der Arbeitsgruppen bzw. deren Stellvertreter mit den Vorstandsmitgliedern des LSBB und der LSV über die Ergebnisse 2014 und die Arbeitsschwerpunkte 2015 aus. Zudem wurde über die Mitwirkung von Vertretern des LSBB in der ressortübergreifenden Facharbeitsgruppe des Senats zu den Leitlinien (LL) der Berliner Seniorenpolitik diskutiert, mit dem Fazit, dass Verbesserungsbedarf bei der Zusammenarbeit und der Beteiligung verschiedener Ressorts besteht. Herausforderungen gab es auch in eigener Sache, vor allem in Fragen der personellen Besetzung der AG und bei der Schwerpunktsetzung aufgrund der Fülle der seniorenrelevanten Aufgaben.

Im Laufe des Jahres waren sechs ständige AG aktiv:

- Armut und soziale Sicherungssysteme
- Bauen, Wohnen und Wohnumfeld
- Ehrenamt, Selbsthilfe
- Pflege, Gesundheit, Verbraucherschutz
- Migration
- Mobilität, ÖPNV, Verkehr.

Die jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkte der AG bildeten häufig die Grundlage für die Mitgliederversammlungen des LSBB und sind in der Anlage beigelegt.

In den AG arbeiteten sowohl 64 Mitglieder aus den SV (2014: 73, 2013: 48) als auch 20 Vertreter und Vertreterinnen aus den Seniorenorganisationen (2014: 24, 2013: 20) mit. Darunter bestanden Doppel- bzw. Mehrfachmitgliedschaften einzelner Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Als zeitweilige oder ständige Gäste nahmen Vertreterinnen und Vertreter aus den Senatsverwaltungen, insbesondere für Gesundheit und Soziales, teil. Die Teilnahme von 4 externen Sachverständigen (2014: 7, 2013: 8) erhöhte die Sachkenntnis aller Mitglieder der jeweiligen AG.

Die zeitweilige AG „Kriterien“ hat sich mehrmals getroffen. Auf Beschluss des LSBB im Jahr 2014 soll diese AG Kriterien für die Berufung von Seniorenorganisationen in den LSBB vorschlagen. Aufgrund der nicht abgeschlossenen Überprüfung des BerlSenG wurden zwar Vorschläge erarbeitet, aber bisher noch nicht veröffentlicht.

4.3 Fachtagungen

Zum Erfahrungsaustausch, zu fachpolitischen Gesprächen sowie zur persönlichen Qualifikation besuchten die Mitglieder des LSBB und deren Stellvertretungen Veranstaltungen der aktiven Stadtgesellschaft, die aufgrund der Vielzahl im Bericht nicht im Einzelnen benannt werden können. Stellvertretend sei eine Tagung genannt, wo der LSBB auf die Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik ausführlich hinweisen konnte. Am 27.04.2015 nahm Frau Regina Saeger, Vorsitzende des LSBB, am 5. Symposium Sport für Ältere der Landessportbünde Berlin und Brandenburg teil und hob im Eröffnungsgespräch die Leitlinie 12 „Sport und Bewegung älterer Menschen“ als ein gutes Beispiel für die Zusammenarbeit im Rahmen der Weiterentwicklung aller 17 Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik hervor.

Zusätzlich lud der LSBB selbst zu Fachtagungen und Podiumsdiskussionen ein:

- 23.03.2015 | Käte-Tresenreuter-Haus | LL 14
Das demenzfreundliche Krankenhaus - Podiumsdiskussion zur geriatrischen Versorgung mit Schwerpunkt Demenz: Landesseniorenbeirat Berlin forderte mehr Kooperation und Vernetzung zum Wohle der Patientinnen und Patienten

- 29.04.2015 | Käte-Tresenreuter-Haus | LL 4
Fachtag „Wohnen im Alter (in Berlin) - Traum oder Alptraum“ in Kooperation mit der Fachgruppe älterer Menschen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Landesverband Berlin und den Berliner Pflegestützpunkten: Vielfalt an Beispielen benannt, wo ältere Menschen durch die angespannte Wohnungsmarktsituation in der Stadt in ganz besonderem Maße betroffen sind.
- 13.05.2015 | Ferdinand-Friedensburg-Saal des Roten Rathauses | LL 1, 5, 11
Pantoffelnähe oder Distanz - Begegnungsmöglichkeiten für ältere Menschen - Austausch zwischen Seniorinnen und Senioren und Wissenschaftlern mit dem Ziel: Erfahrungen und wissenschaftliche Ergebnisse zu Begegnungsmöglichkeiten für ältere Menschen zusammenzuführen

Die vor allem auf Initiative der AG durchgeführten Veranstaltungen sollten das umfassendere und tiefgründigere Verständnis komplexer Sachverhalte fördern. Zugleich wurde damit gemäß § 7 (2) des BerlSenG die interessierte Öffentlichkeit über die bearbeiteten Themen informiert und die Verbreitung von Wissen über Rechtsvorschriften, die Seniorinnen und Senioren besonders betreffen, sowie deren Umsetzung vor Ort unterstützt.

4.4 Gerontologischer Salon

Der Gerontologische Salon ist eine gemeinsame Veranstaltung des LSBB und des Sozialpädagogischen Instituts „Walter May“ (SPI). Es hat sich gezeigt, dass diese Form des Zusammenwirkens auch außerhalb von Fachtagungen gute Möglichkeiten bietet, Erfahrungen und Erkenntnisse zu seniorenrelevanten Themen in der so genannten Kulturküche des SPI in angenehmer Atmosphäre auszutauschen. Es diskutieren Führungskräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Senioreneinrichtungen, Seniorinnen und Senioren mit zukünftigen Altenpflegern und Altenpflegerinnen sowie ihren Dozenten. Themen und Termine im Jahr 2015 waren:

21.01.2015 | 20 Jahre ambulant vor stationär – wie haben sich die Heime verändert?

20.05.2015 | Weil alle helfen müssen, wenn alles anders ist: Demenz – eine Herausforderung für Betroffene, Angehörige und Altenpfleger

16.09.2015 | Nur noch Satt-und-sauber-Pflege, Gartenfest und Heimkino - welche Rollen spielen Politik und Demokratie im Altenheim?

4.5 Zusammenarbeit mit der Landesseniorenvertretung Berlin

Jeden Monat stimmen sich die Vorsitzenden beider Landesseniorenorgane im Rahmen der Geschäftsstellenbesprechung und darüber hinaus nach Bedarf über die Arbeit mit und für die Seniorinnen und Senioren im Land Berlin ab. Dabei wird u. a. verabredet, welche Aktivitäten jedes Gremium plant und welche gemeinsamen Aktivitäten organisiert werden können.

Gemeinsam umgesetzte Vorhaben werden in den Kapiteln des Tätigkeitsberichtes benannt.

Die SV stellen in den LSBB AG eine Reihe von Mitgliedern, die wesentlich die zu bearbeitenden Themen mitbestimmen und an den Ergebnissen einen großen Anteil haben. Am 22.01.2015 nahm der Vorstand der LSV am Treffen des Vorstandes des LSBB mit den Sprecherinnen und Sprechern der AG teil (siehe Kapitel „Arbeitsgruppen des LSBB“). Die vom LSBB aufgegriffenen Themen und Probleme der Berliner Seniorenpolitik spiegeln sich in der Arbeit der SV durch eigene Initiativen im Verantwortungsbereich wider.

Ein Höhepunkt gemeinsamer Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit und der Qualifizierung war der Besuch des 11. Deutschen Seniorentages in Frankfurt am Main am 3.07.2015. Dort tauschte sich eine Delegation von 20 Mitgliedern des LSBB, der LSV und den SV mit vielen Altersgefährten aus anderen Bundesländern aus, die großes Interesse am Thema Seniorenmitwirkung hatten. Mit dem Flyer „Ich weiß Bescheid“ zum BerlSenG im Gepäck kam es zu vielen persönlichen Gesprächen, mehr als auf den vergangenen Seniorentagen. Zudem gehörten

Seniorenorganisationen, die Mitglied im LSBB sind, zu den Ausstellern an allen drei Kongresstagen.

4.6 Mitgliedschaften sowie Zusammenarbeit mit Gremien und Initiativen auf Landesebene

Mitglieder des LSBB arbeiteten auch 2015 regelmäßig im Landespflegeausschuss, beim Berliner Sozialgipfel, in Arbeitskreisen von Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V., der Landesgesundheitskonferenz und der Landesarmutskonferenz (Iak) mit.

Der LSBB ist Mitglied im Landesnetzwerk Bürgerengagement „aktiv in Berlin“ sowie durch die Vorsitzende des LSBB, Frau Regina Saeger, in der Bundesinteressenvertretung für alte und pflegebetroffene Menschen (BIVA e. V.).

Die Vorsitzende des LSBB, Frau Regina Saeger, ist berufenes Mitglied des Beirates des „Netzwerkes Palliative Geriatrie Berlin“, das vom Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie des Unionhilfswerkes moderiert wird.

Die Mitglieder des LSBB wirkten in verschiedenen Initiativen für Berlin mit. U. a. wurde für die Berliner Engagementwoche im Internet und unter den Mitgliedern geworben. Der LSBB ist Partner im Netzwerk „Berlin gegen Nazis - Wir sind viele!“ und „Berlin begegnet sich – dem Bündnis für soziale Wärme“.

Anlässlich der Seniorenwerkstage der Caritas berichteten Frau Regina Saeger, Vorsitzende des LSBB, und Herr Dr. Klaus Sack, Vorstandsmitglied, am 10.02.2015 über das Engagement der Seniorenvertreterinnen und -vertreter auf Landes- und Bezirksebene.

Im Jahr 2015 begann die Kooperation mit der Senior Research Group an der TU Berlin, insbesondere zur LL 6. Dazu besuchten Vertreter/innen die LSBB AG Pflege, Gesundheit, Verbraucherschutz, den LSBB Vorstand und nahmen an zwei Veranstaltungen teil.

Hervorzuheben ist das Engagement der Mitglieder und Stellvertreter im LSBB in den vielen lokalen Initiativen zur Willkommenskultur.

5 Austausch mit dem Senat von Berlin und dessen Verwaltungen

5.1 LSBB Stellungnahmen und Anfragen im Überblick

			Themen
19.12.14	LL 5	Schreiben an den Senator für Inneres und Sport, Herrn Frank Henkel (beantwortet am 13.02.15 durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt)	Einhaltung der Rechtsvorschriften bei der Schnee- und Eisbeseitigung
19.12.14	LL 5	Schreiben an den Senator für Stadtentwicklung und Umwelt, Herrn Andreas Geisel (beantwortet am 27.01.2015)	Diverse Themen Mobilität, ÖPNV und Verkehr – u. a. VBB-Fahrausweise, Baugeschehen an der S21, am Bahnhof Ostkreuz
14.01.15	LL 5	Schreiben an den Senator für Gesundheit und Soziales, Herrn Mario Czaja zur Übergabe an	Am 17.12.2014 beschlossene Schlussfolgerungen als Fazit einer LSBB

		die ressortübergreifenden AG „Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik (beantwortet am 13.08.2015)	Fachtagung „Mobilität ist Lebensqualität“
03.03.15	LL 5	Schreiben an den Senator für Stadtentwicklung und Umwelt, Herrn Andreas Geisel (beantwortet am 31.03.2015)	Mehr Verkehrssicherheit durch Kamerasysteme bei LKWs
03.03.15	LL 3	Übergabe an die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales	Stellungnahme anlässlich der Neufassung der Verwaltungsvorschriften über den Ehrenamtlichen Dienst im sozialen Bereich (VV EaD)
22.04.15	LL 1	Schreiben an den Senator für Gesundheit und Soziales, Herrn Mario Czaja (beantwortet am 13.08.2015)	Novellierung BerlSenG, insbesondere Status der bezirklichen Seniorenvertretungen (Träger der öffentlichen Belange)
22.04.15	LL 15	Schreiben an den Senator für Gesundheit und Soziales, Herrn Mario Czaja (beantwortet am 18.05.2015)	Memorandum zur Zukunft der 12 vom Land Berlin geförderten Pflegestützpunkte ab 2016
04.06.15	LL 17	Schreiben an den Staatssekretär für Soziales, Herrn Dirk Gerstle (beantwortet am 11.06.2015)	Stellungnahme des LSBB zur Antwort des Senats auf die schriftliche Anfrage „Altersarmut in Berlin?“ im Abgeordnetenhaus Berlin (Drucksache 17/15745)
15.06.15	LL 3	Schreiben an die Beauftragte für das Bürgerschaftliche Engagement, Staatssekretärin Hella Dunger-Löper	LSBB Positionen zur Evaluation der Berliner Ehrenamtskarte und Angebot der Zusammenarbeit im Beirat zur zukünftigen Ausgestaltung der Ehrenamtskarte
22.06.15	LL 14	Schreiben an den Senator für Gesundheit und Soziales, Herrn Mario Czaja (beantwortet am 13.08.2015)	Begrüßung des Konzeptes „80plus“ und Bitte um Einbeziehung in alle Handlungsfelder statt wie vorgesehen nur in HF 7
23.07.15	LL 14	LSBB Nachbetrachtung zur Podiumsdiskussion am 23.03.2015	Verantwortung annehmen: Menschen mit Demenz beim nächsten Krankenhausplan stärker berücksichtigen.
20.08.15	LL 6	Schreiben an den Beauftragten der Bundesregierung für die Belange der Patientinnen und Patienten sowie Bevollmächtigter für Pflege (beantwortet am 31.08.2015)	LSBB Erklärung zur Neuvergabe der bundesweit einheitlichen unabhängigen Patientenberatung: neutrale Information und Beratung sicherstellen
25.08.15	LL 5	Schreiben an den Senator für	Grüne Ampelphasen optional für

		Stadtentwicklung und Umwelt, Herrn Andreas Geisel (beantwortet am 21.09.2015)	mobilitätseingeschränkte Fußgänger verlängern
11.09.15	LL 14	LSBB Stellungnahme zur Schließung der Fachklinik für geriatrische Rehabilitation in Berlin-Mitte	LSBB fordert, die Interessen und Bedürfnisse älterer und hochaltriger Menschen mit Reha-Bedarf ausreichend bei den Versorgungskonzepten der Stadt zu berücksichtigen.
07.10.15	LL 14	Übergabe der LSBB Stellungnahme an die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales im Rahmen des Dialogs 80plus	Handlungsfeld 4b „Integrierte Versorgung“
12.10.15	LL 17	Übergabe an die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales (beantwortet am 20.11.2015)	Fehlende Kennziffern aus Sicht der AG Armut und Soziale Sicherungssysteme des LSBB zur Armut im Alter in den Berichten: „Zur sozialen Lage älterer Menschen in Berlin“ 2011 und „Handlungsorientierter Sozialstrukturatlas Berlin 2013“

5.2 Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik

Der LSBB wählte die Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik, die im August 2013 im Senat von Berlin beschlossen wurden, erneut als Arbeitsschwerpunkte für das Jahr 2015. Daraus leiteten sich die Aufgaben für die Plenen und die AG ab. Sie bestimmten den Austausch mit Politik und Verwaltung.

Öffentlich Bilanz über die jeweils erreichten Ziele bei der Umsetzung sowie der Fortschreibung zu ziehen, bot u. a. die traditionsreiche Veranstaltung „Senioren debattieren im Parlament“ (siehe Kapitel „Senioren debattieren im Parlament“). Die im Ausblick der Leitlinien den AG übertragene Verantwortung nahmen die Mitglieder engagiert an.

Die Veranstaltungen des LSBB boten Gelegenheit, die Leitlinien mit teilnehmenden Vertreterinnen und Vertretern aus Seniorenorganisationen und SV sowie Gästen aus verschiedenen Bereichen der Stadtgemeinschaft zu diskutieren und Konsequenzen für die Umsetzung vor Ort sichtbar zu machen. Mit diesem Vorgehen wurden Informationen gebündelt und ein Beitrag zur Beraterfunktion in der Landespolitik geleistet. Der LSBB bedauert, dass trotz vorliegendem Konzept zur LL 13 (Übergabe vom LSBB an die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales am 17.04.2015) 2015 keine Leitlinien-Fachtagung mit Schwerpunkt Migration durchgeführt wurde.

Zwei LSBB Vorstandsmitglieder, Frau Regina Saeger und Herr Dr. Klaus Sack, sind ständige Vertreter des LSBB in der **ressortübergreifenden Facharbeitsgruppe „Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik“**. Sie nahmen an den Treffen am 23.06.2015 und 30.11.2015 teil. Der LSBB hatte die damalige Einrichtung der ressortübergreifenden AG als gute Grundlage für die Weiterentwicklung und Fortschreibung der LL begrüßt. Damit wurde ein geeignetes Gremium von Beginn an geschaffen, um mitzuarbeiten, die Ergebnisse der LSBB Arbeitsgruppen einzubringen und den Prozess der Umsetzung auf allen Senatsebenen kritisch-konstruktiv zu begleiten. Die erlebte Zusammenarbeit hat den LSBB jedoch veranlasst, mehrfach schriftlich und mündlich auf die Notwendigkeit einer effektiveren Neuausrichtung der Arbeit der AG hinzuweisen. Die AG tagt wie vorgesehen nur zweimal im Jahr und in Folge der bisherigen

Teilnahme der einzelnen Ressorts konnte kein ernsthaftes Interesse an der Umsetzung der Leitlinien erkannt werden: Nie waren alle Ansprechpartner der einzelnen Senatsressorts anwesend; anwesende Senatsvertreter nahmen erstmals teil und demzufolge fehlten ihnen die Beratungsergebnisse der vorangegangenen Sitzungen.

Seitens der Mitglieder der LSBB Arbeitsgruppen wird erwartet, dass insbesondere durch eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit Vertretern der Fachressorts die gemeinsamen Ziele erreicht werden können. Dazu sind jedoch jährlich Abrechnungen über den erreichten Stand der Umsetzung notwendig.

Am 27.07.2015 hatte der Staatssekretär für Soziales, Herr Dirk Gerstle, aufgrund der Stellungnahme des LSBB zur Antwort des Senats auf die schriftliche Anfrage „Altersarmut in Berlin?“ im Abgeordnetenhaus Berlin (Drucksache 17/15745) den LSBB Vorstand und die Sprecherin der LSBB AG Armut und soziale Sicherungssysteme, Frau Elke Schilling, zu einem Gespräch eingeladen. Neben LL 17 wurden aktuelle Fragen der Berliner Seniorenpolitik und die Arbeitsweise der ressortübergreifenden AG diskutiert. In Folge dieses Gesprächs übergab der LSBB am 05.10.2015 ein Konzept für Fachtagung „Armut im Alter“ im Jahr 2016.

Mitglieder des LSBB Vorstandes besuchten am 13.08.2015 den Senator für Gesundheit und Soziales, Herrn Mario Czaja, in der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, um sich in Vorbereitung der LSBB-Arbeitsberatung u. a. zur gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung hochaltriger Menschen in Berlin, zum Fortgang des Novellierungsprozesses des BerlSenG (LL 1) und zu Herausforderungen bei der Flüchtlingsbetreuung zu informieren.

Am 20.11.2015 tauschten sich der LSBB Vorstand und die Sprecherin der LSBB AG Armut und soziale Sicherungssysteme, Frau Elke Schilling, auf Einladung der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales zum Thema „Armut im Alter“, insbesondere zur Datenlage und zur Fachtagungs-Vorbereitung, aus.

5.3 KoordinierungsAG LSBB und Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales

Gemäß § 7 (1) des BerlSenG stellt die für Seniorinnen und Senioren zuständige Senatsverwaltung dem LSBB die für die Beraterfunktion des Landes erforderlichen Informationen zur Verfügung. Dazu lud die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales den LSBB Vorstand und ggf. eine Mitarbeiterin der Geschäftsstelle zu gemeinsamen Koordinierungstreffen ein. Sie fanden am 14.01/10.03/05.05/20.07/15.10.2015 statt. Themen waren u. a. die Fortschreibung der Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik, die Überprüfung des BerlSenG und die 2015 geplanten Fachtagungen dazu. Aufgrund der personellen Situation in der Senatsverwaltung bzw. des Abstimmungsstandes der Koalition zum BerlSenG fanden die zwei vorgesehenen Fachtagungen nicht statt. Im ersten Halbjahr 2015 wies der LSBB daraufhin, dass Mittel für eine Werbekampagne ggf. für ein novelliertes BerlSenG und vor allem für Informationen zur Neuberufung der bezirklichen Seniorenvertretungen in den Haushaltsberatungen berücksichtigt werden müssen.

5.4 Dialog „80 plus – Gesundheitliche und pflegerische Versorgung hochaltriger Menschen“

Am 20.05.2015 wurde das Dialog-Konzept „Gesundheitliche und pflegerische Versorgung hochaltriger Menschen – 80plus“ der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales vorgestellt, an dessen Ende im Sommer 2016 konkrete und verbindliche Verabredungen zwischen den Beteiligten als Bausteine für eine Rahmenstrategie zur gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung hochaltriger Menschen stehen soll.

Der LSBB ist in einem der sieben Handlungsfelder - namentlich Selbstbestimmung und Teilhabe - aktiv engagiert. Frau Regina Saeger, Vorsitzende des LSBB, ist Beiratsmitglied und wurde als externe Sprecherin des Handlungsfeldes 7 berufen, das einen Fachdialog im Februar 2016 vorbereiten soll. In der Projektgruppe wird sie von Herrn Dr. Klaus Sack, Vorstandsmitglied, und Frau Ingeborg Simon, Stellv. Sprecherin der LSBB AG Pflege, Gesundheit und Verbraucherschutz unterstützt. Daher nahmen die drei Genannten im Verlauf des Jahres an einer Vielzahl von Abstimmungen und Beratungen bei der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales sowie bei SEKIS teil, die hier nicht im Einzelnen terminiert und benannt werden.

Frau Regina Saeger war zudem u. a. Podiumsgast beim Gesundheitsforum der Landesgesundheitskonferenz „80plus – Gesundheitsförderung und Versorgung von hochaltrigen Menschen in Berlin“ am 12.10.2015 in der Urania, wobei Frau Elke Schilling, LSBB Sprecherin Armut und soziale Sicherungssysteme, die Ko-Moderation übernommen hatte.

5.5 Forum Wohnen

Als Delegierter des LSBB nahm Herr Dr. Hans-Ulrich Litzner, Sprecher der LSBB AG Bauen, Wohnen, Wohnumfeld an den Beratungen des Forum Wohnens der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt teil (9.03./8.06./22.06./21.09.2015).

5.6 Olympia-Begleitgruppe

Der LSBB wurde vom Regierenden Bürgermeister von Berlin eingeladen, Teil der Begleitgruppe für den Beteiligungsprozess zur Bewerbung Berlins für die Olympischen und Paralympischen Spiele 2024 zu werden. Frau Regina Saeger, Vorsitzende des LSBB, nahm einen der 25 Plätze der Begleitgruppe, die durch engagierte Vertreterinnen und Vertreter der Stadtgesellschaft besetzt wurden, ein und somit an mehreren Veranstaltungen und Beratungen im ersten Halbjahr 2015 teil.

5.7 Hoffest des Regierenden Bürgermeisters

Frau Regina Saeger, Vorsitzende des LSBB, und Herr Dr. Klaus Sack, Vorstandsmitglied, nahmen am Hoffest des Regierenden Bürgermeisters am 23.06.2015 teil und nutzten die Gelegenheit zur Aufnahme von Arbeitskontakten.

6 Austausch mit den Fraktionen und Mitgliedern des Abgeordnetenhaus von Berlin

6.1 Teilnahme an Ausschusssitzungen

Vorstand, Mitglieder sowie AG Sprecherinnen und Sprecher des LSBB besuchten als Gäste Ausschüsse im Abgeordnetenhaus von Berlin (AGH) bei seniorenrelevanten Themen, insbesondere für Gesundheit und Soziales, für Bauen, Wohnen und Verkehr sowie für Bürgerschaftliches Engagement.

6.2 Austausch mit den Fraktionen

Alle Fraktionen erhielten Anfang des Jahres den Tätigkeitsbericht 2014 und die LSBB Schlussfolgerungen „Mobilität ist Lebensqualität“ zur Kenntnis zugesandt. Im Juni wurde die Stellungnahme des LSBB zur Antwort des Senats auf die schriftliche Anfrage „Altersarmut in Berlin?“ im Abgeordnetenhaus Berlin (Drucksache 17/15745) übermittelt.

Mitglieder aller Fraktionen des AGH nahmen an den Fachtagungen des LSBB teil. Der Vorstand des LSBB besuchte auf Einladung Fachveranstaltungen der Fraktionen.

Als wertschätzende Anerkennung seiner ehrenamtlichen Tätigkeit empfindet der LSBB die Einladungen zu Empfängen aller Fraktionen des AGH.

Neben vielen Begegnungen bei Veranstaltungen der aktiven Stadtgesellschaft bat der LSBB Vorstand die Vorsitzenden und sozialpolitischen Sprecher der Fraktionen im Abgeordnetenhaus von Berlin um Gespräche zu aktuellen seniorenpolitischen wichtigen Themen. Breiten Raum in der Diskussion nahm der Stand der Überprüfung des BerlSenG ein. Gespräche fanden mit Vertretern der Fraktionen SPD (9.07/30.07/5.10.2015), Bündnis90/Die Grünen (02.09.2015), Die Linke (26.05.2015) statt.

Zudem nahm der LSBB Vorstand Stellung zu Anträgen und Materialien der Fraktion Die Linke: 03.02.2015 | Leitbild Mobilität in Berlin

07.06.2015 | Antrag über den Erhalt und Weiterentwicklung von Seniorenwohnhäusern

6.3 Senioren debattieren im Parlament

Der Präsident des Abgeordnetenhauses von Berlin, Herr Ralf Wieland, lud zur Veranstaltung „Senioren debattieren im Parlament“ am 1.10.2015 in den Plenarsaal des Abgeordnetenhauses von Berlin ein, woran neben Seniorinnen und Senioren auch Vertreter der o. g. Fraktionen des AGH teilnahmen.

Die Veranstaltung fand erstmalig am Internationalen Tag der älteren Menschen statt. Geleitet wurde das „Senioren-Parlament“ von der Vizepräsidentin des Abgeordnetenhauses Frau Anja Schillhaneck. Zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Berliner Politik, darunter vier Senatoren sowie zwei Staatssekretäre und eine Staatssekretärin, waren der Einladung gefolgt. Frau Regina Saeger, Vorsitzende des LSBB, trug das gemeinsame Grußwort für die Landesseniorengremien vor. Vertreter des Senats beantworteten die Eröffnungsfragen „Mit welchen Maßnahmen verbessern Sie mit Ihrem Verantwortungsbereich konkret im Sinne der Teilhabe die Mobilität der Seniorinnen und Senioren in der Stadt?“ und „Wie wird bezahlbarer, barrierearmer Wohnraum geschaffen, ohne dass die Seniorinnen und Senioren aus dem gewohnten Wohnumfeld verdrängt werden? Welche Nachrüstungen sind im Bestand möglich?“ sowie „Mit welchen Projekten und Maßnahmen werden die Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik in Ihrer Senatsverwaltung mit Leben erfüllt?“.

Im Anschluss trugen die Vorsitzenden der Landesseniorengremien Fragen der Seniorinnen und Senioren vor, deren Reihenfolge vor Beginn der Veranstaltung öffentlich im Plenarsaal ausgelost wurde. Zu allen abgegebenen, aber nicht beantworteten Fragen wurden die Senatsverwaltungen um schriftliche Antwort an den Fragesteller gebeten. Abgeordnete aus vier Fraktionen (CDU, SPD, Die Linke und Bündnis90/Die Grünen) gaben ihr Statements zu aktuellen Fragen der Berliner Seniorenpolitik ab. Danach konnten die Seniorinnen und Senioren weitere Fragen stellen.

Ein kleiner Empfang lud im Anschluss zum persönlichen Austausch mit den Politikerinnen und Politikern ein. Dabei präsentierte sich der Petitionsausschuss in der Wandelhalle mit einem Stand, wo die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich direkt mit ihren Anliegen hinwenden konnten.

Diese Gelegenheit wurde wie in den Vorjahren rege genutzt.

Die Mehrheit der 140 teilnehmenden Seniorinnen und Senioren erlebte nach eigenen Angaben eine informative Veranstaltung. 30 Prozent bewerteten die Veranstaltung (2014: 30,0 %, 2013: 13,5%). Die Präsenz der Senatsmitglieder wurde als Wertschätzung empfunden. 17 Prozent derjenigen, die den Fragebogen ausgefüllt haben, waren mit der Beantwortung der Fragen zufrieden (2014 32 %, 2013 22 %) und 69 Prozent teilweise (2014 62%, 2013 44 %).

7 Öffentlichkeitsarbeit

Gemäß § 7 (2) des BerlSenG ist es Aufgabe des LSBB, Öffentlichkeitsarbeit zu leisten. Sie wurde weiterhin als Führungsaufgabe des Vorstands mit Unterstützung der Geschäftsstelle umgesetzt. Die Aufbereitung von Fragebögen, vor allem zur Ermittlung der Wirksamkeit ausgewählter

Veranstaltungen, vertiefte die Sachkenntnis für künftige Veranstaltungen. Immanenter Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit war der Auf- und Ausbau von Kontakten zu Partnern, die Weiterentwicklung von sozialen, gesundheitlichen und sozialpolitischen Netzwerken sowie die Funktion eines Ansprechpartners für Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern sowie Institutionen in allen seniorenrelevanten Fragen.

7.1 Berliner Freiwilligenbörse

Am 25.04.2015 bei der Berliner Freiwilligenbörse verzeichneten LSV und LSBB am gemeinsamen Stand ein großes Interesse an der Seniorenpolitik und insbesondere an der Stärkung der Mitwirkungsrechte von Seniorinnen und Senioren. 300 Besucherinnen und Besucher informierten sich über Mitwirkungsmöglichkeiten. Vielen Fragen kamen zum BerlSenG und zum Thema „Pflege“. Die Teilnahme des LSBB an dieser Veranstaltung erwies sich erneut als eine sehr effektive Form der Information und Werbung.

7.2 Berliner Seniorenwoche

Der LSBB informierte an einem eigenen Stand auf dem Breitscheidplatz am 05.09.2015. Anlässlich der Eröffnung der 41. Berliner Seniorenwoche, durchgeführt vom Sozialwerk Berlin e. V., veröffentlichte der LSBB gemeinsam mit der LSV die Umfrage „Welchen Kontakt haben Sie zu pflegebedürftigen Menschen?“.

An der Abschlussveranstaltung am 17.09.2015 in Form einer Podiumsdiskussion im Sozialwerk Berlin e.V. nahmen Mitglieder des LSBB teil, um ihre Erfahrungen zum Motto „Ehrenamt stärken“ mit Vertretern der Politik auszutauschen.

7.3 Internet und Facebook

Der LSBB hat 2015 regelmäßig sowohl über eigene Aktivitäten als auch über aktuelle Themen, die Seniorinnen und Senioren besonders betreffen, im Internet unter www.landesseniorenbeirat-berlin.de informiert. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Nutzer erneut an (2015: 81.120; 2014: 74.620; 2013: 38.000), wobei nur der einmalige Besuch pro Tag eines Nutzers gezählt wurde. Die Zahl der einzelnen Seitenaufrufe (Klicks) wurde statistisch nicht erfasst.

Der LSBB ist auch über www.facebook.com/lbbberlin zu erreichen. 2015 hat sich der Nutzer-Kreis stabilisiert. Die Zahl der Facebook-Nutzer, die via Button „gefällt mir“ ihr Interesse am LSBB bekundeten, stieg von 124 (Dezember 2014) auf 143 (Dezember 2015). Herrn Jens Friedrich (SV Charlottenburg-Wilmersdorf) gilt unser Dank für sein Engagement der redaktionellen Facebook-Pflege.

Portale des Landes Berlin und von anderen Organisationen werden genutzt, um auf die Informationen im Internet des LSBB zu verweisen.

7.4 Wissensquiz

Zur Auslage des Wissensquiz zum BerlSenG, das die LSV 2014 gemeinsam mit dem LSBB veröffentlichte, wurden weitere Einrichtungen wie die Landeszentrale für politische Bildung gewonnen. Das achtseitige Faltblatt mit 12 Fragen und Antworten steht im Internet www.landesseniorenbeirat-berlin.de → Service → Wissensquiz zum Herunterladen zur Verfügung und wird für Informationsveranstaltungen in Senioreneinrichtungen, Seniorenorganisationen, Verwaltungen, Ausbildungsstätten kostenfrei zur Verfügung gestellt.

7.5 Umfragen

Gemeinsam mit der LSV wurden zwei Umfragen durchgeführt:

- 30.01.2015 - 31.03.2015 „Altenpflege-Ausbildung erhalten?“ (nur online) Ziele: Seniorinnen und Senioren über die möglichen Veränderungen informieren und ihre Meinung zum Thema erfassen
- 05.09.2015 – 05.11.2015 „Welchen Kontakt haben Sie zu pflegebedürftigen Menschen?“ Ziele: Sensibilisierung für dieses Thema, um einerseits Einsamkeit und Isolation entgegenzuwirken und andererseits darauf zu verweisen, dass dem Ehrenamt beim Thema Pflege Grenzen gesetzt sind und die Gesellschaft insgesamt gefordert ist.

7.6 Flyer „Miet- und Energieschulden? Was nun?“

Anlässlich des „Wohnen im Alter (in Berlin) - Traum oder Alptraum“ am 29.04.2015 veröffentlichte der LSBB ein Informationsfaltblatt „Miet- und Energieschulden? Was nun? - Wenn das Geld im Alter nicht zum Leben reicht“. Ziel war es, ältere Menschen zu ermutigen, Hilfe anzunehmen und sich beraten zu lassen. Der 8-seitige DIN lang Flyer beschreibt erste Schritte bei Mietrückständen oder Kündigung und verweist auf Beratungsstellen im Land Berlin. Er kann in der Geschäftsstelle kostenfrei bestellt werden.

7.7 Filmfestival FUTURALE Arbeiten 4.0 des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales

Am 7.11.2015 besuchten Mitglieder des LSBB und der SV das Filmfestival FUTURALE Arbeiten 4.0 des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, um den Dokumentarfilm IK BEN ALICE (Niederlande 2015) anzuschauen. Im Anschluss gab es eine Podiumsdiskussion im Kino Arsenal, wobei der LSBB von Frau Ingeborg Simon, Stellv. Sprecherin der LSBB AG Pflege, Gesundheit und Verbraucherschutz, mit der Forderung „*Menschliche Zuwendung kann durch Technik nicht ersetzt werden*“ vertreten wurde.

7.8 Jahrestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros

Das 20. Treffen der Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros fand am 23./24.01.2015 in Berlin statt. Herr Peter Stawenow, Vorstandsmitglied, war an den Vorbereitungen und der Durchführung beteiligt, indem eine Exkursion in das Sozialwerk Berlin führte.

7.9 Pressemitteilungen

Sechs Pressemitteilungen wurden vom LSBB veröffentlicht:

- 11.09.2015 | Stellungnahme zur Schließung der Fachklinik für geriatrische Rehabilitation in Berlin-Mitte
- 20.08.2015 | Neutrale Information und Beratung sicherstellen: LSBB Erklärung zur Neuvergabe der bundesweit einheitlichen unabhängigen Patientenberatung
- 24.06.2015 | LSBB unterstützt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Berliner Charite: Notruf der Streikenden hören und umsetzen
- 11.05.2015 | Pantoffelnähe oder Distanz - Begegnungsmöglichkeiten für ältere Menschen: Landesseniorenbeirat Berlin veranstaltet Austausch zwischen Seniorinnen und Senioren und Wissenschaftlern

28.04.2015 | Landesseniorenbeirat Berlin veröffentlicht Infolyer „Miet- und Energieschulden? Was nun?“: Ermutigung zum frühzeitigen Handeln und Annahme von Beratung

06.03.2015 | Das demenzfreundliche Krankenhaus: Landesseniorenbeirat Berlin fordert mehr Kooperation und Vernetzung zum Wohle der Patientinnen und Patienten

Darüber hinaus veröffentlichte der LSBB gemeinsam mit der LSV fünf weitere Pressemitteilungen:

29.09.2015 | Wir wirken mit! - Landesseniorenbeirat Berlin und Landesseniorenvertretung Berlin würdigen am Internationalen Tag der älteren Menschen das Engagement der Seniorinnen und Senioren in der Stadt (inkl. Terminhinweis auf Veranstaltung „Senioren debattieren im Parlament“ am 1.10.2015)

08.09.2015 | Seniorinnen und Senioren debattieren im Parlament - Terminankündigung der Veranstaltung im Abgeordnetenhaus von Berlin am 01.10.2015

1.09.2015 | Welchen Kontakt haben Sie zu pflegebedürftigen Menschen? - Landesseniorenbeirat Berlin und Landesseniorenvertretung Berlin starten Umfrage bei der Eröffnung der Berliner Seniorenwoche

10.04.2015 | Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz - Ich weiß Bescheid - Landesseniorenbeirat Berlin und Landesseniorenvertretung Berlin informieren bei der 8. Berliner Freiwilligenbörse

30.01.2015 | Online-Umfrage: Altenpflege-Ausbildung erhalten? Landesseniorenbeirat Berlin (LSBB) und Landesseniorenvertretung Berlin (LSV) starten eine Umfrage zur Altenpflege-Ausbildung im Internet.

Der Wortlaut der Pressemitteilungen ist unter www.landesseniorenbeirat-berlin.de → Services → Pressemitteilungen abrufbar. Zudem beantworteten der Vorstand des LSBB und die Sprecherinnen und Sprecher der AG regelmäßig Presseanfragen und standen für Interviews zur Verfügung.

7.10 Werbe- und Informationsmittel

Der Landesseniorenbeirat Berlin setzte die seit dem Jahr 2013 entwickelten Werbe- und Informationsmittel weiterhin ein. Sie waren begehrte Artikel bei Messen, Ausstellungen, Fachtagungen. Zudem wurde ein LSBB-Block A6 für die Mitglieder und zur Verteilung auf Veranstaltungen hergestellt.

8 Qualifizierungsangebote

Gemäß der Leitlinie 1 der Berliner Seniorenpolitik unterstützen die LSV und der LSBB gemeinsam das Anliegen, Qualifizierungsbedarfe der Mitglieder der SV sowie der Mitglieder und Stellvertreter der Seniorenorganisationen im LSBB zu erfüllen und so die Arbeit der gesetzlichen Seniorengremien weiter zu optimieren und in ihrer Nachhaltigkeit zu stärken.

Im Jahr 2015 boten die beiden Landesseniorengremien sechs Varianten der Qualifikationswege an, um möglichst viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu erreichen.

Möglichkeit 1: Der vorgenannte Teilnehmerkreis wird zu selbst organisierten Workshops in der Geschäftsstelle LSBB/LSV zum täglichen „Handwerkszeug“ für Seniorenvertreterinnen und -vertretern eingeladen, um einen intensiven Austausch in Kleingruppen (max. 10 Teilnehmer) zu ermöglichen.

- 13.08.2014 Workshop „Ansprache von Interessenten“
- 27.08.2015 Workshop „Ziele definieren“

Aufgrund der geringen Resonanz soll dieses Angebot 2016 ausgesetzt werden.

- Möglichkeit 2: Es werden persönliche Schulungsinteressen nach Antrag und vorbehaltlich der zur Verfügung stehenden Budgetmittel finanziell unterstützt. Dazu werden der vorgenannte Teilnehmerkreis regelmäßig über Angebote in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Arbeitstechniken und Computer-Nutzung, z. T. wohnortnah und durchgeführt von externen Weiterbildungsanbietern, informiert.
- Möglichkeit 3: In der Geschäftsstelle LSBB/LSV im Neuen Stadthaus befindet sich ein Leseplatz und eine Bibliothek. Die Publikationen stehen zur Ausleihe und zum Selbststudium in der Geschäftsstelle zur Verfügung.
- Möglichkeit 4: Je nach Bedarf finden persönliche Beratungsgespräche der Mitglieder der Seniorenvertretungen untereinander oder zwischen den Seniorenvertretungen statt.
- Möglichkeit 5: In den Arbeitsberatungen der Landesseniorengremien werden in den Berichten und Diskussionen immer wieder auch Themen aufgegriffen, die sowohl dem Austausch als auch der Weiterbildung dienen (siehe Kapitel „Mitgliederversammlungen“). In den bezirklichen Seniorenvertretungen findet die Qualifikation zudem vor allem vor Ort statt. So werden regelmäßig Entscheidungsträger des Bezirks wie BVV-Vorsteher, Bezirksstadträte, Behindertenbeauftragte etc. eingeladen, um mehr über deren Arbeitsweise zu erfahren.
- Möglichkeit 6: Darüber hinaus setzen die Landesseniorengremien vor allem auf externe Tagungen, wo sich Seniorinnen und Senioren mit Experten und politisch Verantwortlichen zu Sachthemen austauschen, um einerseits Erfahrungen aus dem ehrenamtlichen Engagement direkt einzubringen und andererseits einen Wissenszuwachs zu erlangen.

Mitglieder des LSBB und der SV besuchten darüber hinaus am 11.08.2015 mit fachkundiger Führung eine Ausstellung über das Älterwerden „Dialog mit der Zeit“ im Museum für Kommunikation Berlin.

9 Finanzen

Über den Träger Bürger aktiv – Paritätische Gesellschaft zur Förderung von Bürgerengagement gGmbH wurden für die laufenden Kosten der LSV und des LSBB sowie deren Geschäftsstelle Sach- und Personalmittel bei der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales beantragt. Dadurch wird die bewährte Tradition der Mitwirkung der älteren Menschen im Land Berlin gemäß dem BerlSenG anerkannt und unterstützt. Zugleich kann die inhaltliche und organisatorische Weiterentwicklung der Seniorenarbeit kontinuierlich fortgesetzt werden. 2015 standen insgesamt 111.000 Euro zur Verfügung. Der Vorstand des LSBB hat gemeinsam mit dem Vorstand der LSV über die Mittelverwendung bestimmt und einen Haushaltsplan aufgestellt. Die Einhaltung des Finanzplanes wurde begleitend gewährleistet und ggf. Umwidmungsanträge gestellt.

Der LSBB ist gem. BerlSenG § 6 (2) unabhängig, parteipolitisch neutral und konfessionell nicht gebunden. Mit dem Zuwendungsbescheid vom 12.01.2015 sind besondere Auflagen an die Bürger aktiv – Paritätische Gesellschaft zur Förderung von Bürgerengagement gGmbH verbunden, die vom LSBB mit zu erfüllen sind. Das betrifft u. a.:

- Abstimmung bei den Stellenbeschreibungen und Bestätigung der erteilten Arbeitsanweisung am 07.01.2014; fachlich-konzeptionelle Schwerpunktsetzung

- Schaffung verbindlicher Öffnungszeiten; Erteilung von Urlaubsgenehmigungen - War der Einsatz beider Mitarbeiterinnen bei Veranstaltungen an anderen Orten erforderlich, erfolgte keine Sicherstellung der täglichen Anwesenheit. Die telefonische Erreichbarkeit war per Anrufbeantworter gewährleistet.
- Qualifizierungsangebote (siehe Kapitel „Qualifizierungsangebote“)
- Öffentlichkeitsarbeit (siehe Kapitel „Öffentlichkeitsarbeit“)
- Mitarbeit bei der Entwicklung und Überprüfung der Indikatoren der Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik (siehe Kapitel „Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik“)
- Fachliche Befassung mit der Überprüfung des BerlSenG (siehe Kapitel „Vorwort“ und „Beratung in seniorenpolitisch wichtigen Fragen“).

10 Geschäftsstelle

Mit der Zuwendung der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales (siehe Kapitel „Finanzen“) standen für die gemeinsame Geschäftsstelle des LSBB und der LSV Personalmittel zur Verfügung. 2015 waren eine Sachbearbeiterin 28,88 bzw. 32 Wochenstunden (Veränderung zum Juni 2015) und eine Leiterin der Geschäftsstelle 26,0 Wochenstunden tätig. Die Geschäftsstelle umfasste 2015 zwei Büroräume und einen Beratungsraum. Die Vorsitzenden der Landeseniorenghremien trafen sich jeden ersten Mittwoch im Monat mit den Mitarbeiterinnen zur Arbeitsbesprechung. Deren breites Aufgabenspektrum unterstützte die Erfüllung der in den vorbenannten Kapiteln beschriebenen Aktivitäten in einem hohen Maße. Neben der allgemeinen Büro- und Veranstaltungsorganisation nahm die konzeptionelle wie fachliche Beratung und die Umsetzung von Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und der Weiterbildung breiten Raum ein. Zudem wurden die Finanzbeauftragten der beiden Landesghremien bei der Planung, der ordnungsgemäßen Verwaltung und Buchführung der Zuwendung unterstützt. Die Beantwortung von mündlichen und schriftlichen Anfragen zu seniorenpolitischen Angelegenheiten nahm im Vergleich zum Vorjahr zu. Die Wahrnehmung der Aufgaben des LSBB gemäß dem BerlSenG wurde intensiv begleitet bzw. vorbereitet. Berichte, Stellungnahmen und Pressemitteilungen zu aktuellen Anlässen und Schwerpunkten der Seniorenpolitik wurden erarbeitet. Mit Organisationen und Verbänden sowie Ghremien und Vertretungen der Seniorenpolitik in Berlin, den Ländern und im Bund wurde zusammengearbeitet. Die Mitarbeiterinnen nahmen auch an den Plenen des LSBB und zahlreichen Veranstaltungen teil. Die Leiterin der Geschäftsstelle berichtete regelmäßig in den Vorstandssitzungen sowie bei Bedarf auch im Plenum des LSBB.

11 Ausblick 2016

Der LSBB wird sich weiterhin für die Umsetzung der Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik einsetzen, damit gemeinsam mit allen Berlinerinnen und Berlinern der Weg zu einer nachhaltigen und interessengerechten Politik für ältere Menschen und zu einem neuen Altersbild beschritten werden kann. Die Ergebnisse der Umsetzung und Fortschreibung der LL infolge der Wahrnehmung der primären Verantwortung der Senatsverwaltungen werden im LSBB und in seinen AG unter der Sicht von Praxisanforderungen reflektiert. Darüber hinaus wird der LSBB wie bisher auch weiterhin Empfehlungen zur Lösung aktueller Herausforderungen im Alltag und zur weiteren Verbesserung der Lebensqualität älterer Bürgerinnen und Bürger in Berlin einbringen und aktiv Interessenten für eine Kandidatur zur Berufung der neuen bezirklichen Seniorenvertretungen werben. Seniorenorganisationen sollen motiviert werden, sich für einen Sitz im LSBB zu bewerben.

12 Anlagen

12.1 Tätigkeitsbericht der LSBB AG Bauen, Wohnen, Wohnumfeld

Sprecher und Schriftführer: Herr Dr. Hans-Ulrich Litzner

Stellvertreter: Herr Dr. Rainer Schulze

Anzahl der Mitglieder: 16

Anzahl der AG-Treffen: 5 und ein Besuch bei der Wohnungsbaugenossenschaft „Neues Berlin“

Schwerpunkte der AG-Treffen:

- Baugesetzbuch: Antrag „Seniorenvertretungen als Träger Öffentlicher Belange“
- Novellierung der Bauordnung für Berlin; keine Lockerung bei der Barrierefreiheit
- Fachtagung „Wohnen in Berlin- Traum oder Alptraum“ am 29. April 2015
- Wohnraumbündnisse in Berlin; Ziele und Strategien
- „Seniorenparlament 2015“ am 01. Oktober 2015; Fragen zum Wohnen in Berlin
- Tätigkeit des Forums „Wohnen“ der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt
- Fortschreibung der Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik
- Wohnen im Alter im Kontext des Diskussionspapiers „80+“

Vorschläge und Empfehlungen an den LSBB

- Dialog zwischen Vorstand und AG intensivieren; 1 Treffen/Jahr zu wenig
- Mehr Information über die Strategie von Vorstand und Plenum des LSBB
- Koordination an den Schnittstellen zu anderen AGs fördern

Relevante Leitlinie: 4 „Wohnen im Alter“

Ansprechpartner:

- Herr Staatssekretär Prof. Dr. Engelbert Lütke-Daldrup; Forum Wohnen; 4 Treffen
- Herr Dr. Jochen Lang; Abteilungsleiter; Fachtagung am 29. April 2015; Telefonate, 1 Treffen
- Herr Dr. Jochen Hucke; Fachtagung am 29. April 2015; Forum Wohnen; 4 Treffen
- Staatssekretärin Regula Lüscher; im Zusammenhang mit der Novellierung des Baugesetzbuches (Antwort auf die Drucksache 17/15 381 vom 12. Februar 2015)

Ergebnisse des gemeinsamen Austauschs:

- Der Antrag bezüglich der Anerkennung von bezirklichen Seniorenvertretungen als Träger Öffentlicher Belange im Sinne des Baugesetzbuches wurde von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt abgelehnt.
- Im „Forum Wohnen“ konnten die Interessen des LSBB und der älteren Menschen vorgetragen und begründet werden. Ein besonderer Punkt war hierbei die Novellierung der Bauordnung für Berlin.
- In der Tagung am 29.04.2015 wurde ein Forderungskatalog für das Wohnen in Berlin formuliert, der auch an die politisch Verantwortlichen weitergegeben wurde.
- Durch den Besuch bei der Wohnungsbaugenossenschaft „Neues Berlin“ konnten sich die AG-Mitglieder einen persönlichen Eindruck von der Tätigkeit dieser Genossenschaft, deren Strategien und deren Sozialkompetenz verschaffen.

Berlin, am 8. Dezember 2015, gez. Dr. Hans-Ulrich Litzner

12.2 Tätigkeitsbericht der LSBB AG Ehrenamt und Selbsthilfe

Sprecherin: Frau Dagmar Seidlitz

Stellvertretung: Herr Peter Stawenow

Schriftführerin: Frau Eveline Harder

Anzahl der Mitglieder: 8

Anzahl der AG-Treffen: 6

Schwerpunkte der AG-Treffen:

- Ehrenamtskarte
- Begegnungsmöglichkeiten für ältere Menschen
- Mobilitätshilfen
- Stärkung bürgerschaftliches Engagement älterer Menschen
- Kirchentag 2017
- Ehrenamt in der Pflege

Vorschläge und Empfehlungen an LSBB:

- Siehe Fachtagung Rotes Rathaus „Zwischen Pantoffelnähe und Distanz – Begegnungsmöglichkeiten für ältere Menschen“ am 13.Mai 2015
- Ehrenamtskarte
- Wertschöpfung durch das Ehrenamt – Indikatoren

Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik, die bearbeitet bzw. deren Fortschreibung beobachtet wurden:

- 1 Politische Partizipation
- 3 Bürgerschaftliches Engagement älterer Menschen stärken
- 5 Verkehr und Mobilität
- 17 Altersarmut/Verbesserung gesellschaftlicher Teilhabechancen

Ansprechpartner in der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales

- Frau Manja Wanke und ihr Nachfolger Herr Klaus-Peter Licht
- 2 x an Sitzungen teilgenommen
- Später für EA-Koordination der Flüchtlingsprojekte verantwortlich gemacht worden
gez. Dagmar Seidlitz, Sprecherin der AG

12.3 Tätigkeitsbericht der LSBB AG Altersarmut und soziale Sicherungssysteme

Im Jahr 2015 hat sich die zahlenmäßig (5-7 Mitglieder) sehr kleine AG Altersarmut und soziale Sicherungssysteme in sechs Beratungen auseinandergesetzt mit

- der Kleinen Anfrage Nr. 15745 „Altersarmut“ und eine Stellungnahme dazu verfasst und verschickt – ohne Reaktion aus der fragstellenden Fraktion des Abgeordnetenhauses,
- der Forderung der lak nach einer integrierten Armuts- und Sozialberichterstattung unterstützt und sie wiederholt an unterschiedlichen Stellen in der Senatsverwaltung vorgetragen,
- einem Brief der Landesseniorenvertretung an den Regierenden Bürgermeister Berlins mit der Bitte, endlich eine für das Thema Altersarmut verantwortliche Person benennen zu lassen,
- dem Vorschlag aus der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, im Frühjahr 2016 eine Fachtagung zu organisieren, in der das Thema Armut im Alter vor dem Hintergrund

einiger dafür besonders relevanter Leitlinien der Seniorenpolitik beleuchtet werden soll. Die Verhandlungen zu Gestaltung dieser Tagung laufen zwischen SenGS und Vorstand des LSBB mit Unterstützung durch die AG,

- dem Dialogpapier 80plus von SenGS und dort insbesondere in der AG zum Handlungsfeld 7 mitgearbeitet.

Darüber hinaus beteiligten wir uns an der Vorbereitung und Durchführung der Fachdebatte „Pantoffelnähe oder Distanz - Begegnungsmöglichkeiten für ältere Menschen“ im Mai 2015. Ausblick 2016 - als Themen sind vorgesehen: Tagungsplanung/Durchführung, 80plus, Renteneintrittsalter und Zuverdienst, Arm durch Pflege (Eigenleistungen für Versorgung im Pflegeheim).

Berlin, 7.12.2015; gez. Elke Schilling, Sprecherin

12.4 Tätigkeitsbericht der LSBB AG Migration

Sprecher: Herr Massoud Jamshidpour

Stellvertretung: Herr Igor Chalmiev

Schriftführer: Herr Christof Rambke

Anzahl der Mitglieder: 19

Anzahl der Arbeitsgruppentreffen: 5

Schwerpunkte der Arbeitsgruppentreffen

05.02.2015

- Rücktritt von Herrn Saad, Stellvertretender Sprecher der AG Migration aus beruflichen Gründen: Es findet eine Neuwahl statt. Herr Jacobi, Herr Herzberg und Herr Jamshidpour schlagen Herr Igor Chalmiev vor. Die AG wählt durch Handzeichen mit einer Enthaltung Herrn Igor Chalmiev als den neuen stellvertretenden Sprecher der AG Migration.
- Pflegenden Angehörig (LL 15): Gespräch mit Herrn Frank Schumann: Fachstelle für pflegende Angehörige, Koordinierung und Unterstützung von Angeboten für pflegende Angehörige. Herr Schumann stellt die Woche der Pflegenden Angehörigen vor und beantwortet Fragen aus der AG. Er bittet um das Weitertragen der Informationen und der Flyer in die jeweiligen Bezirke hinein.

02.04.2015

- Stand der Novellierung des BerlSenG (LL 1): Folgende zentrale Fragen wurden im Beisein von Frau Andrea Müller (SenGS) von der Arbeitsgruppe behandelt:
 - Wie kann die Wahlbeteiligung erhöht werden?
 - Ist im Jahr 2016 eine Gleichzeitigkeit der Seniorenvertretungswahlen mit der Wahl zum Abgeordneten möglich?
 - Ist eine Briefwahl anzustreben?
 - Kann eine Nachrücker-Regelung in das Gesetz aufgenommen werden?
 - Können mehr Finanzmittel zur Förderung bereitgestellt werden?
 - Können die AGs gesetzlich (fachspezifische Arbeit) verankert werden?
 - Können die Rollen der beiden Gremien LSSB und LSV konkretisiert werden?
 - Kann es neben dem Rederecht auch ein Antragsrecht den Seniorenvertreter in den BVV-Ausschüssen eingeräumt werden?

Frau Müller sagt dazu Folgendes: Eine Anhörung dazu zeigte, dass es Bedenken gibt, die Wahlen aneinander zu koppeln. An der Wahl zur Seniorenvertretungen kann sich jeder beteiligen auch Bürger ohne deutschen Pass. Das gilt nicht für die Wahl zum Abgeordnetenhaus. Eine Zusammenlegung kann daher Verwirrung hervorrufen. Hohe Portokosten für eine Briefwahl könnten für andere Arbeiten eingesetzt werden. Die Höhe der Wahlbeteiligung ändert die wichtige Arbeit der Seniorenvertretungen nicht. Jeder kann in der BVV vorsprechen. Die Bezirke sind eigenständig, daher ist die Forderung nach

einheitlichen Regelungen für Seniorenpolitik schwer. Die Bezirkshaushalte verfügen über eigene Pauschalen.

- Umsetzung der Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik (LL 13): AG fordert, dass im Sinne LL 13 das novellierte BerlSenG mehrsprachig im Internet veröffentlicht werden soll. Auch die Zugänge für ältere Zuwanderer zu den Möglichkeiten der Teilhabe und ehrenamtlicher Tätigkeit sind zu verbessern. Dazu soll z.B. durch mehr Öffentlichkeitsarbeit die Migrant*innenorganisationen in bestehende Netzwerkstrukturen besser einzubinden und die Seniorenfreizeitstätten mit der Migrationssozialarbeit zu vernetzen, um Betroffene besser erreichen zu können.

04.06.2015

- Pflegestärkungsgesetz 1, Änderungen und Verbesserungen sowie die Wohnungsanpassung (LL 15, LL 4): Frau Reiberg, Leiterin des Pflegestützpunktes Reinickendorf, hat dazu in ihrem Vortrag folgende Themen behandelt: Pflegegeld, Pflegesachleistungen, Tagespflege, Verhinderungspflege, Kurzzeitpflege, Betreuungs- und Entlastungsleistungen, Wohnumfeldverbessernde Maßnahmen und Verbrauch bestimmter Hilfsmittel.
- Veranstaltung mit dem Schwerpunkt „Ältere Migrant*innen und Migrant*innen“(LL 13): Frau Müller berichtet auf Nachfrage von AG, dass bereits ein internes Arbeitspapier als Vorschlag und Vorinformation vorliegt. Das Arbeitspapier ist allerdings noch nicht abgestimmt. Die Veranstaltung wird voraussichtlich am 13.10.2015 stattfinden. Zu dieser Veranstaltung werden Fachleute und Migrant*innen Organisationen eingeladen, weil die Seniorenvertretungen in allen Bezirken feststellen, dass Migrant*innen zu wenige Informationen über das System der Altenhilfe besitzen. Frau Müller verweist des Weiteren darauf, dass die Umsetzung der Veranstaltung allerdings nicht sicher ist, da der zuständige Betreuer der Senatsverwaltung Herr Wiebusch unerwartet verstorben ist. AG stellt fest, dass zumindest die Notwendigkeit erkannt wurde und unterstreicht die Wichtigkeit dieser Veranstaltung.
- 80plus - Gesundheitliche und Pflegerische Versorgung von hochaltrigen Menschen (LL 14): Frau Müller berichtet auf Nachfrage von AG von dem Diskussionspapier 80plus vom Senator Czaja. Der Senat will eine Rahmenstrategie entwickeln, die zur Schließung von Versorgungslücken bei den Übergängen der Institutionen beitragen soll. Die SenGesSo veranstaltet erstmalig einen solchen Diskussionsprozess, der möglichst ergebnisoffen gestaltet werden soll. Der Prozess wird durch einen Beirat, bestehend aus 18 Personen, begleitet.

08.10.2015

- Interkulturelle Brückenbauer/Innen in der Pflege (LL 13): Frau Nazife Sari als Projektkoordinatorin des Modellprojekts „Interkulturelle Brückenbauer/Innen in der Pflege“, stellt sich und Ihre Arbeit vor und beantwortet die gestellten Fragen. Die BrückenbauerInnen sind ein vom Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherungen gefördertes Modellprojekt, das sich in Trägerschaft des Diakonischen Werks Berlin Stadtmitte e.V. befindet. Ziel des Projektes ist es, Menschen mit Pflegebedarf und Migrationshintergrund und ihre Familien niedrigschwellig zu erreichen - auch Familien mit Kindern mit Behinderungen und Geflüchtete sind Zielgruppen -, sie über vorhandene Hilfsangebote zu informieren und auf ihre Ansprüche aufmerksam zu machen. Die aus unterschiedlichen sprachlichen und kulturellen Kontexten stammenden BrückenbauerInnen werden darauf vorbereitet, Missverständnissen in Beratungsprozessen (Pflegestützpunkte, MDK) entgegenzuwirken. Die BrückenbauerInnen sollen nicht pflegen, sondern bei der Beratung unterstützen und vermitteln. Insgesamt können Russisch, Polnisch, Türkisch und Arabisch angeboten werden.

07.12.2015

- Gespräch mit Frau Ülker Radziwill, Sprecherin für Senioren- und Sozialpolitik der SPD-Fraktion des Abgeordnetenhauses: Novellierung des BerlSenG (LL1)

Die SPD-Fraktion hat folgende Vorschläge eingebracht:

- Keine Zusammenlegung der SV-Wahlen mit den Wahlen des Abgeordnetenhauses.
 - Die SV-Wahlen sollen vier Monate nach der Wahl zum Abgeordnetenhaus stattfinden.
 - Ein eigener Wahltermin für die SV-Wahlen unterstützt das Alleinstellungsmerkmal der Senioren.
 - Es soll eine Briefwahl geben.
 - Es soll eine Vereinheitlichung der Zuständigkeiten für die Wahlen zu den Seniorenvertretungen in den Bezirken geben.
 - Die jeweiligen Sozialstadträte sollen verbindlich bestimmt werden.
 - Es soll eine Nachfolgeregelung für ausscheidende Seniorenvertreter geben. Die verbliebenen Seniorenvertreter des Bezirks schlagen eine Person der zur Berufung vor.
 - Die Anzahl der Wahllokale soll erhöht werden. Die Formulierung „bis zu fünf“ soll durch „mindestens fünf“ Wahllokale ersetzt werden.
- Kooperation von SOKOs und AG Migration (LL3) - Frau Radziwill: Das Thema SOKO wird in der Politik „stiefmütterlich“ behandelt – hier müsste mehr gemacht werden. Wenn die Seniorenvertretungen mit den SOKOs enger kooperieren würden, dann können die Seniorenvertretungen davon profitieren. Es ist sehr wichtig, dass sich die Mitglieder der AG Migration mit den SOKOs vernetzen, damit sie sich darüber austauschen können, was im Bezirk passiert, welche Bedarfe es gibt.
 - Planung 2016 der AG Migration: Die Sitzungen der AG Migration finden 2016 an folgenden Tagen statt: 4. Februar, 7. April, 2. Juni, 4. August (Ausflug), 6. Oktober und 1. Dezember.

Vorschläge und Empfehlungen an LSBB:

- Mehrsprachigkeit der Informationen und BerlSenG.
- Veranstaltung mit dem Schwerpunkt LL13 „Ältere Migrantinnen und Migranten“

Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik, die bearbeitet bzw. deren Fortschreibung beobachtet wurden: 1, 3, 4, 13, 14, 15

Ansprechpartner in der Senatsverwaltung: Frau Andrea Müller (SenGS)

gez. Massoud Jamshidpour, AG Sprecher

12.5 Tätigkeitsbericht der LSBB AG Mobilität, ÖPNV, Verkehr

Sehr geehrte Mitglieder des Landesseniorenbeirates (LSBB) und

sehr geehrte Sprecher*innen der LSBB-AGs,

mit diesem schriftlichen Bericht gebe ich Ihnen Kenntnis von den Geschehnissen in der LSBB-AG Mobilität, ÖPNV, Verkehr im letzten Jahr 2015. Die AG-Mitglieder haben sich aufgrund ihrer Beschlusslage fünfmal turnusmäßig getroffen. Wie Sie wissen, ist zu jeder Plenumsitzung des LSBB jeweils mein Tätigkeitsbericht über die Arbeit und die gefassten AG-Beschlüsse schriftlich vorgelegt und verteilt worden. In jeder Sitzung des LSBB-Plenums waren ich bzw. einmal mein Stellvertreter und oft auch andere AG-Mitglieder für die Beantwortung eventuell anfallender Nachfragen anwesend, so dass ergänzende Antworten zu der Arbeit in der AG bzw. zu Beschlussvorlagen aus der AG bei Bedarf jederzeit hätten gegeben werden können.

Zu den von der AG vorgelegten Beschlussvorlagen haben nicht alle Ihre mehrheitliche Zustimmung im LSBB-Plenum gefunden. Die im Plenum beschlossenen AG-Beschlüsse sind an die entsprechenden Adressaten weitergeleitet worden und aus Sicht der Mehrheit der AG-Mitglieder oft nur unzureichend, manche bis heute sogar gar nicht, beantwortet worden. U. a. dies führte dazu, dass sich die Mitglieder der AG inzwischen mit dem Formulieren von Beschlussvorlagen etwas zurückhalten. -- Was Sie vielleicht schon bemerkt haben.

Es ist ebenfalls in diesem Bericht festzustellen, dass es in der AG etliche Wechsel in der Mitgliedschaft im letzten Jahr gab. Das betrifft solche, die wieder ausgeschieden sind und die sich nun anderen Schwerpunkten Ihrer ehrenamtlichen Mitarbeit widmen wollen, sowie solche anderen Mitglieder, die sich neu zur Mitarbeit in dieser AG bekundet haben. Zudem ist das schon etwas längere Bemühen, Mitglieder mit einem Handicap zur Mitarbeit zu gewinnen, endlich mit Erfolg zu vermelden und damit wird die Thematik der Barrierefreiheit durch Praxiserfahrung zukünftig kompetent ergänzt werden. Ein weiteres eventuell neues AG-Mitglied mit einem anderen Handicap wird zzt. noch umworben.

Die AG hat in diesem Jahr 2016 bereits einmal getagt. Die nächste Sitzung wird im März 2016 in der Hauptverwaltung des Berliner Verkehrsbetriebe (BVG - AÖR) mit deren Experten stattfinden und mit den Verkehrspolitischen Sprechern der Opposition im Berliner Abgeordnetenhaus wird gerade ein außerordentlicher Sitzungstermin nach deren Terminplanungen anberaumt werden. Danach wird im Wahljahr auch ein Gespräch mit den Verkehrspolitischen Sprechern der Regierungsfractionen angestrebt werden, so haben die Mitglieder der AG dies beschlossen. Die Bemühungen mit Vertretern des VBB eine gemeinsame Sitzung im VBB durchzuführen, ist bisher seit mehr als einem Jahr nicht gelungen und wird in diesem Jahr weiterverfolgt werden.

Anfang Juli haben einige Mitglieder der AG den Deutschen Seniorentag in Frankfurt/Main besucht und der AG-Sprecher war u. a. zum Buvko-Kongress in Erfurt, hat dazu im LSBB-Plenum vorgetragen und auch schriftlich berichtet. Die Zusammenarbeit mit dem zuständigen Senatsressort gemäß der Richtlinien findet praktisch -- trotz Bemühung -- bisher nicht statt.

Abschließend sei bemerkt, dass die Mitglieder der AG jederzeit Anregungen entgegennehmen.
gez. D. Schmidt / 14.01.2016

12.6 Tätigkeitsbericht der LSBB AG Pflege, Gesundheit und Verbraucherschutz

Sprecher: Herr Dr. Oliver Zobel

Stellvertretung: Frau Ingeborg Simon

Schriftführerin: Frau Heidrun Wischnewski

Anzahl der Mitglieder: 20

Anzahl der Arbeitsgruppentreffen: 6

Schwerpunkte der Arbeitsgruppentreffen

- Betreuungsrecht, rechtliche Betreuung und ehrenamtliche Betreuung sowie Berliner Betreuungsvereine
- Pflegebetreuungsverordnung (niedrigschwellige Angebote im Kontext SGB XI)
- Geriatrische Versorgung im Krankenhaus/Demenz/Sterbehilfe
- Verbraucherschutz
- Krankenhausplan und Veranstaltung zum Thema: „Demenzfreundliche Krankenhäuser in Berlin“ (vgl. Tagungsbeschreibung und Darstellung des KEH-Projektes zum Demenzsensiblen Krankenhaus incl. Bewertung)
- Diskussionspapier 80plus

- Wohnen im Alter einschließlich gemeinsamer Fachtagung des LSBB, der FG Ältere Menschen und der Berliner Pflegestützpunkte sowie Thesenpapier zur Wohnungspolitik
- Ehrenamt
- Mobilitätshilfedienste
- Pflegeassistenz/AltenpflegerInnen
- Technik in der Pflege
- Berliner Pflegestützpunkte

Vorschläge und Empfehlungen an LSBB:

- Finanzierung der Betreuungsvereine
- Erhaltung der Mobilitätshilfedienste
- Stellungnahme zum Diskussionspapier 80plus

Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik, die bearbeitet bzw. deren Fortschreibung beobachtet wurden:

LL 6 - keine Zusammenarbeit mit Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz, Herr Eltz im Sinne einer ersten Kontaktaufnahme

LL 14/LL 15/LL16: keine Fortschritte zur Umsetzung erkennbar, kaum Zusammenarbeit feststellbar

gez. Dr. Oliver Zobel, Sprecher der AG